

## Pilgerreise Santiago de Compostela

### Gemeinsam auf dem Weg



## Auf den Wegen des heiligen Jakobus

12.10. - 21.10.2007

Wir folgen dem alten Pilgerweg quer durch Spanien. Er führt uns bis nach Santiago de Compostela. Das Reizvolle daran ist, die Möglichkeit des „zu sich Kommens“ auf diesem Weg – eine einzigartige Mischung aus Naturerlebnissen, historischen Kunst- und Bauwerken, Begegnungen mit der Bevölkerung, anderen Pilgern und sich **selbst!**



## **Freitag, den 12. Oktober 2007**

Endlich ist der Tag der Abreise gekommen. Mal wieder hat Ellen Ehrhardt für diese Pilgerfahrt die gesamte Vorarbeit geleistet. Während der gesamten Reise war sie Ansprechpartnerin für alle kleinen und großen Probleme der Teilnehmer.

Unser geistlicher Begleiter war Pfarrer Christian Kreuzberg.

Veranstalter der Reise war Hülsmann Reisen GmbH (Reisefreunde) mit Sitz in Voltlage.

Insgesamt waren wir mit 40 Personen unterwegs, plus dem genialen Fahrer Johannes.

Das Treffen war für 6.15 Uhr angesagt, Verladung der Gepäckstücke, Abfahrt 6.30 Uhr, alles klappte wie am Schnürchen.

Wir fahren über Aachen, durch Belgien nach Paris bis in die Nähe von Poitiers zur 1. Übernachtung. Heute war Rucksackverpflegung angesagt.

Unser Hotel gehört zur Novotel-Gruppe \*\*\*, lag etwas außerhalb. Ankunft gegen 19.15 Uhr, dann folgte reibungslos die Zimmerverteilung, Abendessen war um 20.00 Uhr (3-Gänge-Menü mit Rotwein und Wasser).

Der Abend war schnell vorbei, alle waren müde, man verzog sich auf die Zimmer, immerhin hatten wir heute mit dem Bus ca. 850 km geschafft. Bravo Johannes!

## **Samstag, den 13. Oktober 2007**

Gut ausgeschlafen konnten wir schon ab 07.00 Uhr unser Frühstück (sehr gut) einnehmen, Abfahrt war um 7.45 Uhr.

Alle waren pünktlich, wir fahren über Bordeaux, an Lourdes vorbei, hinauf zum Pass von Somport, 1640 m hoch gelegen. Hier erleben wir einen grandiosen Rundblick in die Bergwelt der Pyrenäen. Nach einer Kaffee- und Kuchenpause fahren wir vorbei am Wintersportgebiet von Candachú, das kleine Städtchen Jaca, Zwischenstation ist Puente la Reina de Jaca mit der Brücke über den Rio Aragón. Weiter fahren wir am Yesa-Stausee vorbei nach Sangüesa.

Hier übernachteten wir im Hotel Yamaguchi \*\*, Zimmerverteilung, Abendessen gegen 21.00 Uhr – hier wurde eine Hochzeit gefeiert, wir mussten warten bis der Saal frei war.

Heute haben wir 650 km geschafft. Danke Johannes.

Und morgen, ja da geht unser Fußpilgerweg endlich los.



Sonntag, den 14. Oktober 2007

Auf dem Weg nach Santiago de Compostela

Nachdem nun die lange Anreise von zu Hause zwei Tage gedauert hatte, ging es endlich los mit dem eigentlichen Pilgerweg.

Nach unserem spanischen Frühstück in **Sangüesa**, dort war unsere erste spanische Bleibe, ging es bei wunderbarem Wetter und aufsteigendem Morgentau nun los mit dem Pilgern. Zuerst erreichten wir die Schnittstelle des aragonischen und des französischen Pilgerweges bei **Eunate** und über eine alte Straße trifft man dort auf die Wallfahrtskirche Santa Maria de Eunate. Diese kleine Kirche ist von beeindruckendem Äußeren: achteckige Bauweise umgeben von einem Arkadengang und stammt aus dem 13. Jh. Das schlichte Innere wird durch kleine Fenster mit Alabasterscheiben beleuchtet. Von dieser Kirche sagt man, dass sie von den Tempelrittern herstamme; bei Grabungen fand man Jakobsmuscheln.

Hier war es nun möglich, seinen ersten Pilgerstempel zu erhalten und man konnte sich selbst diesen Nachweis in ein beliebiges Buch drücken.

Nachdem in der schönen Kirche die heilige Messe mit Herrn Pfarrer Kreuzberg gefeiert wurde, brachen wir zum Fußmarsch Richtung **Puente La Reina** auf. Bei herrlichem Sonnenschein ging es teils hügelwärts über den manchmal renovierten Weg hinein nach Puente La Reina – Brücke der Königin. Während der kurzen Besichtigung der Kirche Crucifijo, dort bewunderten wir das große Kreuz und auch eine sitzende Maria mit Kind, sahen wir, dass diese Kirche durch einen Kreuzbogen mit der Pilgerherberge verbunden ist. Durch die Ortschaft ging es nun längs des mit Muscheln gekennzeichneten Weges zur romanischen, leicht



gewölbten Steinbrücke mit sechs Bögen und wir sahen schon auf der anderen Seite der Brücke unseren Reisebus stehen.

Zufrieden über unseren ca. 4 km-Lauf fuhren wir mit dem Bus zu einer Raststelle, wo wir köstliche Hühnersuppe serviert bekamen, die Herr Stallkamp schon bereitet hatte.

Nach der Pause war unser nächstes Ziel **Estella**, dort gibt es schöne Bauwerke mit wunderschönen Türen, besonders das Portal der Kirche San Miguel ist sehenswert. Direkt daneben steht der Justipalast aus dem 12. Jh. Weiter ging es durch das letzte Stück der Region Navarra und die Weinebene Rioja begann.

Zu unserem Vergnügen fanden wir auch den Weinbrunnen in Irache, wo neben dem Kloster Santa Maria de la Real die Bodega von 1891 steht. Dort kann sich der Pilger mit Wasser, aber auch mit ein wenig Wein stärken, größere Mengen davon sollte man aber kaufen! So sagt das daneben stehende Schild.

Dank dieser immensen Stärkung war nun wieder Pilgern angesagt und man konnte wählen zwischen 6 oder 10 km nach **Nájera**, um dort das Hotel San Fernando zu erreichen.

In diesem Hotel warteten auf uns unsere Betten, aber auch das Abendessen. Nach anschließendem, heiterem Beisammensein hatte jeder die Möglichkeit, den Rest des Abends frei zu gestalten.

*Susanne Klein-Ilbeck*



**Montag, den 15.10.2007**

Nájera – Azofra – Santo Domingo de la Calzada – Burgos

Durch die Altstadt von **Nájera** gelangen wir zum Kloster Santa Maria de la Real, i. J. 1045 als Bischofssitz und königliche Grabstätte gegründet. Mit dem Bau der gotischen Kirche wurde im 15 Jh. begonnen. Da Kirche und Kloster noch verschlossen sind, beobachten wir das Treiben der Störche auf dem Kirchturm.

Am Kloster vorbei geht es einen bewaldeten Hang hinauf auf die Hochebene der **Rioja Alta**. Hier sammeln wir uns zum Morgengebet. Um uns herum sind Geröllbrocken zu Steinmännchen aufgetürmt. Über breite Feldwege, an Getreide- und Weinfeldern vorbei, erreichen wir **Azofra**.



Dort erwartet uns der Bus und bringt uns nach Santo Domingo de la Calzada (Calzada = gepflasterter Weg). Domingo de Vitoria (1019 – 1109) widmete sein Leben dem Pilgerweg. Er baute die Brücke über den Rio Oja, befestigte Straßen, er gründete eine Herberge und ein Hospiz und betreute kranke Pilger. Kurz nach seinem Tode wurde Domingo heilig gesprochen. Zwischen 1158 und 1235 entstand die romanisch-gotische Kathedrale San Salvador. Kunstvoll gearbeitet sind der Hochaltar und das Chorgestühl aus dem 16. Jh. Im Querschiff gibt es einen Stall mit einem Paar weißen Hühnern in Erinnerung an das bekannte Wunder des Heiligen, als er einem ungerechterweise gehängten Pilger rettete.

Auf der Suche nach einem Picknickplatz landen wir in **Vitoria de Rioja**, dem Geburtsort von Santo Domingo.

Auf dem Platz vor der Kirche stärken wir uns bei herrlichem Sonnenschein, treffen andere Pilger und schauen Dorfbewohnern beim Schälén von Paprika zu.

Auf der Weiterfahrt durch die Montes de Oca spricht Pfarrer Kreuzberg über das Unterwegssein „Lerne zu staunen“.

Bald erreichen wir **San Juan de Ortega**. Hier, mitten in den Montes de Oca, gründete San Juan de Ortega, Schüler von Santo Domingo, ein Kloster, wo man sich um die Pilger kümmerte, baute Straßen und Brücken.

Wir wandern über **Santovenia** de Oca nach **Agis**, das in einem weiten Tal liegt.

Nach einer Kaffee- und Kuchenpause vor der Kirche wird die Wanderung fortgesetzt und wir erreichen Atapuerca. Hier wurden 1994 – 800.000 Jahre alte Knochenreste des „ersten Europäers“ entdeckt. Seitdem zählt Atapuerca zu den wichtigsten archäologischen Ausgrabungsstätten der Welt. Nun steigen wir in den Bus und erreichen nach einem erlebnisreichen Tag die Stadt **Burgos**, das Herz Kastiliens.

*Mechthild Wans*



**Dienstag, den 16.10.2007**

## **Burgos**

Nach zwei sonnigen Wandertagen ist heute ein busfreier Tag angesetzt. Wir haben im Hotel Puerta de Burgos \*\*\*\* übernachtet und können nach gutem Frühstück den Tag beginnen.

Die Überquerung vieler neu erbauter und alter Brücken, wie der berühmten Puente la Reina gestern, nimmt Herr Pfarrer Kreuzberg in seinem Morgenimpuls zum Anlass, über die Bedeutung und den Sinn von Brücken im realen und übertragenem Sinn zu sprechen: Lasten tragen – helfen Hindernisse zu überwinden – Verbindungen herstellen.

Um 9.30 Uhr, es ist noch neblig dunstig, werden wir von unserer spanischen Stadtführerin zu einem Gang durch die Altstadt und Kathedrale abgeholt. Sie gibt eine kurze Einführung: Burgos, die Hauptstadt von Kastilien mit 150.000 Einwohnern, liegt auf einer Höhe von 860 m, hat heiße Sommer und sehr kalte Winter.

Die Stadt wurde 884 von Diego Porcelos gegründet und wuchs unter den nachfolgenden Grafen zu einer bedeutenden Handelsstadt, am Jakobsweg liegend, heran.

In eiligem Schritt geht es nun die verkehrsreiche Calle Vitoria entlang, vorbei an prächtigen Adelspalästen, in gotischem Stil erbaut, zum Denkmal des El Cid, dem Nationalhelden von Kastilien. Von hier führt uns der Weg entlang dem Rio Arlanzón durch eine sehr gepflegte Parkanlage mit Palmen, kunstvoll geschnittene Hecken und Büschen, Springbrunnen und hohen Statuen spanischer Könige und wir kommen zum Arco de Santa Maria aus dem 16. Jh.

Das riesige Tor ist reich mit Figuren geschmückt. Ganz oben thront Karl V., römisch-deutscher Kaiser aus dem Hause Habsburg, in dessen großem Reich bekanntlich die Sonne nie unterging.

Wir durchschreiten das Tor und stehen auf dem Marienplatz vor der gewaltigen



Kathedrale, die das gesamte Stadtbild beherrscht. Sie ist ein Symbol für den spanisch-gotischen Stil und wurde zum Kulturerbe der Menschheit erklärt.

Unter König Ferdinand III und Bischof Mauricius begann 1221 der Bau als 3-schiffige Basilika mit Querhaus, Chorumgang und Kapellenkranz. Die filigran wirkenden Turmhelme entstanden im 15. Jh. von Hans von Köln. Bis 1734 erfolgten

Ergänzungen und Umbauten im jeweiligen Zeitgeschmack.

Wir betreten die Kathedrale durch das Südportal, Puerta de Sarmentale. Im Zentrum des Tympanons sehen wir den thronenden Christus zwischen den 4 Wesen und den an hohen Schreibpulten sitzenden Evangelisten. Eine höchst seltene Darstellung in einem Portal.

Bei unserem Rundgang durch die Kathedrale, die der hl. Maria geweiht ist, bin ich beeindruckt von der Fülle der Kunstschatze und Kostbarkeiten, die dieses Gotteshaus birgt. Wir gehen von Kapelle zu Kapelle und blicken staunend auf zu der großen Fensterrose aus dem 13. Jh., den hohen, schlanken Säulen, dem filigranen Sterngewölbe aus Stein und Glas über der Vierung.

Im Chorbereich ist das Gestühl aus Nuss- und Buchsbaumholz mit Szenen aus der Bibel und Heiligenlegenden ausgeschmückt, mir gefällt eine Darstellung des Rosenwunders aus der Elisabeth-Legende besonders gut.

Punkt 11 Uhr stehen wir unter dem Fliegen schnappenden Papamosca, einer Spieluhr aus dem 16. Jh., und können beobachten, wie er eine Glocke betätigend seine Kinnlade auf- und zuschnappen lässt.

Für all die vielen Kunstschatze im Dom-Museum mit Kelchen, Kreuzen, Altarbildern, Gemälden und Büchern aus mehreren Epochen bleibt uns nicht mehr viel Zeit.

Wir haben einen wunderbaren Eindruck von Kunst, Kultur und Glauben in dieser Kathedrale bekommen, den wir nie vergessen werden.

Nach Beendigung unserer Führung hat Ellen schnell ein gemütliches Restaurant am Marienplatz ausfindig gemacht, wo unser „Bergfest“ bei reichhaltigem Mittagessen gefeiert wird. Die Bezahlung erfolgt aus der berühmten „Kasse“, was zu dem Song „**Ellen, wir danken Dir....**“ Anlass gibt.

Der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Einige Teilnehmer wandern zum Kartäuser-Kloster Miraflores und erzählen am Abend begeistert von der Schönheit des Klosters.

Gegen 18 Uhr treffen wir uns noch einmal an der Kathedrale, wo Pfarrer Kreuzberg mit uns in der Kapelle der hl. Tecla und des hl. Jakobus die heilige Messe feiert.

Müde von den vielen Eindrücken des Tages in Burgos kehren wir ins Hotel zurück. Dort beschließt ein schönes Abendessen den erlebnisreichen Tag.

*Ruth Gremm*



### Mittwoch, den 17.10.2007

Am Tag 6. (17.10.2007) haben wir um ca. 8.00 Uhr Burgos verlassen und sind weiter gefahren. Unser Ziel heute war León.

Die 1. Wanderung des Tages begann nach ca. 30 km ab Hornillos del Camino ca. 9 km durch die schöne Landschaft Meseta, danach ging es bei wunderschönem Wetter ca. 4 km bis Hontanas weiter. Jetzt war Pause mit Picknick angesagt. Johannes (unserer Busfahrer) hat wieder einen schönen Platz gefunden, wo wir uns mit leckerer Erbsensuppe, Brot, Wurst, Käse und natürlich Wein stärken konnten.

Damit wir ja nicht schlapp und müde wurden, hat unsere liebe Ellen zum „Tänzchen“ eingeladen. Gut gestärkt und mit neuem Elan ging es dann weiter



mit dem Bus Richtung Frómista.

Die letzten 5 km von Boadilla del Camino nach Frómista wurden zu Fuß spielend geschafft, wo wir dann die schönste romanische Kirche Spaniens San Martin besichtigen wollten. Da die Kirche geschlossen war, mussten sich die Pilger mit der wunderschönen Außenansicht zufrieden geben. Um ca. 15.30 Uhr wurde die Fahrt nach León bei warmen 20° C fortgesetzt.

Mit ca. 45-minütiger Verspätung erreichten wir León, wo wir von unserem „rasenden Rafael“ (der Ortsführer) schon erwartet wurden. Auf dem Programm stand die Besichtigung der gotischen doppeltürmigen Kathedrale San Maria Real mit ihren reichgestalteten Portalen und den zahlreichen herrlichen Buntglasfenster und –rosetten. Zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten Leóns gehören auch die romanische Kirche San Isidor, mit dem mit romanischen Fresken (12.Jh.) ausgestatteten Panteon de Los Reyes (bekannt als die Sixtinische Kapelle der romanischen Kunst) und bedeutender Bibliothek, das Kloster San Marcos, das Rathaus und der Palacio de los Guzmans aus dem 16. Jh. sowie die Casa de Botines. Nach einem anstrengenden aber schönen Pilgertag erreichte die Pilgergruppe das „Vier-Sterne“ Hotel Cotes de Leon, wo wir beim leckeren Abendessen und reichlich Wein den Tag ausklingen ließen.

*Anna Wagner*



## Donnerstag, den 18.10.2007

León – Ponferrada – O Cebreiro – Sarria

Der Tag fing schon mal gut an. Verzweifelte Hotelgäste suchten Gepäck. Wo? In unserem Bus sollte es sein. Johannes suchte systematisch und verhalf uns so zu einem fast pünktlichen Start und, viel wichtiger, einem glücklichen Spanier zu seinem Eigentum.

Nach kurzer Fahrt erreichten wir **Astorga**, um dort einzukaufen. Das Glück war mit uns, denn wir erhaschten einen kurzen Blick auf die Gaudifassade des Bischofspalastes.

Eine längere Fahrt über Land schloss sich an. Pastor Kreuzberg las aus einem Kunstführer über die Fenster von **León** vor. Wie in der Hochgotik angestrebt, lösen sich hier die Wände in Licht auf. So eingestimmt konnten wir die Lichtmeditation genießen.

Etwa zwei Kilometer vor dem Rabanalpass stiegen wir in **Foncebadón** aus. Das einst verlassene Dorf war offensichtlich wieder bewohnt. Neben der Weide eines Schimmels starteten wir unsere Pilgerwanderung mit einem Impuls zum Thema Stein. Die mitgebrachten Steine in der Hand, machten wir uns auf die Wanderung. Manche nutzten die Wegstrecke, schweigend die Lasten des Lebens zu bedenken und sie dann am Etappenziel dem Eisenkreuz „**Cruz de Ferro**“



abzulegen.

Hier liegen die Steine von Pilgern aus vielen Jahren aus allen Ländern. Nach der Abschlussmeditation strahlte unsere Gruppe mit dem blauen Himmel um die Wette, was auf einigen Fotos auf dem Steinberg festgehalten wurde. Das anschließende Picknick genossen wir in freudiger Stimmung.

So gestärkt wanderten wir etwa eine Stunde durch die schöne Berglandschaft. Dann erwartete uns eine Fahrt durch die Berge. In **El Acebo** hätte der Bus nicht breiter sein dürfen. Hier quetschten wir uns auf schmalen Straßen an den Häusern vorbei.

Eine Gruppe von eifrigen Wanderern stellte sich der Herausforderung, eine gut zweistündige Wanderung mit schwierigen steilen Strecken zu bewältigen. Das Ziel **O Cebreiros** erreichte der Bus nach geraumer Zeit.

Das erst vor kurzem erneuerte Dorf, dessen Ursprünge bei den Kelten zu suchen ist, lockte zu allerlei Besichtigungen. Strohggedeckte Rundbauten mit historischer Einrichtung, Marienkirche, Gastwirtschaft, Pilgerherberge, Gedenktafeln, Panoramablick und Wanderung auf einen nahegelegenen Berg ließen die Zeit des Wartens schnell dahinfließen. Die Wandergruppe erreichte das Ziel erschöpft, aber sehr glücklich.

So konnten wir in der kleinen Marienkirche am Hochfest des Evangelisten Lukas die heilige Messe feiern.

Glücklich und zufrieden fuhren wir die letzte Wegstrecke des Tages. Als wir unser Ziel **Sarria** erreichten, ging gerade die Sonne unter.

*Thekla Richter*



Freitag, den 19. 10. 2007

## **Sarria – Labacolla – Santiago de Compostela**

Nach einem guten Frühstück verlässt die Pilgergruppe mit dem Reisebus gegen 8.30 Uhr **Sarria**. In den Morgenstunden ist der Himmel noch verhangen und jeder geht seinen eigenen Gedanken nach.

Bald erreichen wir **Portomarín**. Da es in diesem Jahr wenig geregnet hat, konnte man von der neuen Brücke aus einige Überreste des alten Portomarín sehen, das durch das Wasser des modernen Stausees von **Belesar** bedeckt wurde. Wir unterbrechen hier unsere Fahrt, um im Ort die Kirche des heiligen Nikolaus (San Nicolas) zu besichtigen, die man heute noch im neuen Portomarín bewundern kann. Es handelt sich um eine Festungskirche mit Türmen und Zinnen, die typisch für Militärorden ist und in der zweiten Hälfte XII. Jahrhunderts errichtet wurde, mit einem rechteckigen Grundriss, einem einzigen Schiff und einer halbkreisförmigen Apsis. Unter ihren ornamentalen Elementen sind die Skulpturen auf ihren Portalen und die große Rosette ihrer Hauptfassade zu erwähnen. Es bestand leider nicht die Möglichkeit, die Kirche von innen zu besichtigen.

Die Fahrt geht weiter und Herr Pastor Kreuzberg hält eine Meditation über das **Ankommen**.

Ankommen, der Jakobsweg führt uns zum Ziel, was wird uns erwarten, wenn wir ankommen, was erwarten wir vom Ankommen.....!

Bald erreichen wir **Melide**, den Ausgangspunkt unseres heutigen ersten Fußweges. Am Ortsausgang von Melide besichtigen wird die romanische Kirche Santa Maria. Die Darstellung der Heiligen Dreifaltigkeit ist hier besonders zu erwähnen, ebenso die verschiedenen Marienstatuen in der Kirche.

Der Weg führt uns durch landwirtschaftlich geprägtes Kulturland, Wälder und kleinere Bauerngehöfte. In dieser Landschaft findet man auch noch die Horreos (Maisspeicher auf Stelzen). In **Boente**, einer ehemaligen bedeutenden Jakobswegstation, erwartet uns der Bus zur Weiterfahrt, vorher wird jedoch noch in der Kirche der Pilgerstempel ins Gebetbuch gestempelt.

Weiter geht die Fahrt durch Galicien, um gegen Mittag ein letztes Picknick im Freien zu veranstalten. Jetzt heißt es so gut es geht, die letzten Lebensmittelvorräte aufzubrauchen, denn ein weiteres Picknick in Santiago ist nicht mehr möglich. Gestärkt und gut gelaunt geht es weiter nach **Amonal**, um von hieraus zu Fuß nach **Labacolla** zu wandern. Der Weg führt durch kleinere Dörfer und grüne Wälder.

Wir sind nahe am Ziel, mit dem Bus geht es weiter zum **Berg Monte do Gozo**. Hier vom Denkmal in Monto do Gozo (das an den Besuch Papst Johannes II erinnert) startet der letzte gemeinsame Fußweg nach Santiago.

Es geht über den Asphalt entlang verkehrsreicher Straßen nach **Santiago de Compostela**. Von der Porta do Camino führen verschiedene Straßen zur Via Sacra, die uns letztendlich zur Kathedrale von Santiago führt.

**Wir sind angekommen, dankbar, erleichtert, glücklich!**



Es ist noch Zeit, in die Kathedrale zu gehen, die Jakobssäule zu umschreiten und vielleicht ein stilles Gebet zu sprechen.

Mit dem gemeinsamen Abendessen lassen wir diesen besonderen Tag ausklingen.

*Rose und Herbert Schlüter*



## Samstag, den 20. Oktober 2007-10-31

Gestern, Freitag, den 19.10.2007, erreichten wir - nach 5 km Fußweg über den „Berg der Freude“ -

### **SANTIAGO DE COMPOSTELA**

und die Kathedrale.

Heute, Samstag, den 20.10.2007, gab es im Hotel San Francisco Monumento, das 5 Minuten von der Catedrale entfernt ist, ein grandioses Frühstück. Wir erhielten in allen Hotels (außer einem) stets ein gutes Frühstück, doch das im San Francisco übertraf alle.

Nach dem gemeinsamen Frühstück zelebrierte Herr Pastor Kreuzberg für uns Mettmanner Pilger eine heilige Messe.

Danach hatten wir von 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr eine Führung ab Hotel von einer sehr gut deutsch sprechenden, spanischen Reiseführerin. Zunächst erklärte sie uns sehr gut das Wesen der Universität, in der 35.000 Studenten Medizin, Jura und Theologie studieren.

Seit 1985 ist die Altstadt **Santiagos** zum Weltkulturerbe gehörig. In den Schulen von Santiago – Galiciens werden beide Sprachen gelehrt.

Die Reiseführerin führte uns dann zur Kathedrale, welche in verschiedenen Stilrichtungen gebaut wurde.

Sie erklärte zunächst den gesamten Platz und dann die Kathedrale. Danach gingen wir in die Kathedrale hinein. Die Reiseleiterin erklärte uns sehr deutlich und gut das Innere der Kathedrale. Besonderheit war natürlich das „schwankende Weihrauchfass“. Sie erklärte die alte Tradition des Weihrauchschwenken und dass hier und heute während der Messe 8 Personen das Weihrauchfass bis fast zur Decke der Kathedrale schwenken würden.



Um 10.00 Uhr begann die Pilgermesse, die sehr eindrucksvoll war. Viele Fußpilger betraten die Kathedrale noch mit dem Rucksack.

Von der Kanzel verlas der Priester die Namen der Gruppen, die nach Santiago und in die Kathedrale gewandert waren. Auch unsere Gruppe, St. Thomas-Morus, wurde erwähnt. Wir waren natürlich stolz, dass auch wir genannt wurden. Die Gesänge während des Gottesdienstes wurden von Nonnen dargebracht. Dann durften wir miterleben, wie das Weihrauchfass tatsächlich von acht in Gewändern gekleideten Personen geschwenkt wurde, fast bis zur hohen Decke.

Nach der Pilgermesse hatten wir Zeit zur freien Verfügung.

Abends gab es im Hotel ein sehr gutes Abendessen.

Ein Tag voller Staunen, Freude und Stolz auf uns selbst, ging zu Ende.

Für mich, Hanni Restat, war es eine erhebende Sache, den Jakobsweg nach **Santiago de Compostela** sowie die Kathedrale noch mit 81 Jahren erleben zu dürfen.

Ich danke Gott für die Eingebung und dass meine Gesundheit das zuließ.

Danke sage ich Ellen Ehrhardt, für ihren Eifer, dass sie diese wunderschöne Pilgerfahrt organisiert und wundervoll durchgeführt hat.

Danke auch an Herrn Pastor Kreuzberg für seine seelsorgerische Begleitung, die uns allen recht gut getan hat. Ebenso für seine Vorschläge.

Danke allen Mitreisenden für die stete Nächstenliebe.

Und nicht zuletzt danke dem umsichtigen, guten und stets hilfsbereiten Busfahrer Johannes.

*Hanni Restat*



## Sonntag, den 21. Oktober 2007

Am letzten Morgen unserer wunderschönen Reise wurden wir gegen 7.30 Uhr geweckt.

Nach einem großartigen Frühstück hatten wir unseren letzten Gottesdienst in der hauseigenen Kapelle, wo wir zum Schluss nochmals das Jakobslied sangen.

Danach waren 2 Stunden Freizeit angesagt, wobei jeder auf seine Weise Abschied von **Santiago de Compostela** nehmen konnte.

Gegen 12.30 Uhr trafen wir uns vor der Kathedrale, um in ein schönes Restaurant zu gehen. Ellen hatte uns mal wieder eingeladen. „Die Reisekasse schien niemals leer zu werden“.



Zurück am Hotel stand unser Bus bereit zur Abfahrt zum Flughafen. Pünktlich um 17.10 Uhr war der Abflug mit Air Berlin, mit Zwischenlandung auf **Mallorca**. Hier hatten wir gut 1 ½ Stunden Aufenthalt. Um 20.15 flogen wir abermals mit Air Berlin nach **Düsseldorf**.

Glücklich, aber etwas abgeschlafft, landeten wir um 22.30 in Düsseldorf.

Für diese sehr schöne Reise ein herzliches Dankeschön.

*Gisela Bäcker – Inge Kayser*